

# Finanzierte Forschungsprojekte

## 1.1 Was ist das genau?

Bei Forschungsprojekten beschäftigen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschulen mit einer konkreten Fragestellung. Anders als bei den vorgenannten Kooperationsformen sind hier die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Forschenden. Forschungsprojekte haben in der Wissenschaftswelt ein unterschiedliches Renommee je nach Quelle, aus der das Geld (die Drittmittel) kommt. Am höchsten werden Drittmittel eingeschätzt, wenn Sie von der öffentlichen Hand kommen (DFG, LOEWE, BMBF etc..) und das Forschungsprojekt nach einem Begutachtungsverfahren den Zuschlag erhalten hat. In der Regel wird hier zuerst ein kürzeres Exposee geschrieben und in ein Vorauswahlverfahren eingereicht. Überwindet das Projekt diese Vorauswahlhürde, wird ein ausführlicher Antrag eingereicht. Es gibt einzelne Forschungsförderlinien, die speziell die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Betrieb/Unternehmen/Gesellschaft zur Voraussetzung haben.

## 1.2 Welche Fragestellungen sind geeignet?

Im Mittelpunkt solcher Forschungsprojekte stehen wissenschaftliche Fragestellungen. Die konkrete Fragestellung muss in Kooperation mit der Wissenschaftlerin, dem Wissenschaftler erarbeitet werden. Sehr hilfreich für die Begründung einer solchen Kooperation wäre es, die allgemeine Fragestellung zu formulieren. Das könnten Fragen sein wie:

- Unter dem Stichwort Industrie 4.0 werden Veränderungen in den Fertigungsverfahren auf die Branche xy zukommen. Wie könnte Tarifpolitik gestaltet werden, um einer Dequalifizierung entgegen zu wirken?
- Welche Auswirkungen wird die Digitalisierung auf Berufe in der Branche xy haben und wie könnte vor diesem Hintergrund zukünftig Tarifpolitik aussehen?
- usw.

## 1.3 Welchen Umfang kann das haben?

Letztlich ist der Umfang solcher Projekte vom vorhandenen Finanzvolumen abhängig. Wenn die Drittmittel erlauben, wissenschaftliches Personal einzustellen, kann der Umfang durchaus erheblich sein. Oft bietet es sich an, größere Projekte durch kleinere Vorstudien vorzubereiten. Hier können auch studentische Projektarbeiten und Abschlussarbeiten ihren Platz finden. Der konkrete Umfang muss zu Beginn abgesprochen werden.

## 1.4 Welche Zeitabläufe sind zu beachten?

Für die Vorabsprachen sind in der Regel mehrere Wochen notwendig. Ein Antragsverfahren für größere Drittmittelprojekte kann ein bis zwei Jahre dauern!

## **1.5 Was muss/kann ich selbst beitragen?**

Das „Plus“, das die betriebliche Seite für solche Projekte zu bieten hat, ist der Zugang zur betrieblichen Seite, insbesondere zu den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Daraus kann sich dann eine ständige inhaltliche Begleitung des Projekts ergeben.

## **1.6 Welche Kosten sind damit ggf. verbunden?**

Bei Auftragsforschung bezahlt der Auftraggeber die vollständigen Kosten des Projekts. Bei „reinen“ Drittmittelprojekten werden die Kosten in der Regel vom Mittelgeber übernommen. Es gibt aber auch Antragslinien, in denen auf der betrieblichen Seite Eigenanteile aufgebracht werden müssen. Die können teilweise auch in eigener Arbeitszeit bestehen.

## **2 Kontaktdaten**

Prof. Dr. jur. Eva Waller, Präsidentin der Hochschule RheinMain  
[praesidentin@hs-rm.de](mailto:praesidentin@hs-rm.de)  
+49 611 9495-1100  
[www.hs-rm.de](http://www.hs-rm.de)